

KARLA APPERLOO-BOERSMA, HERMAN J. SELDERHUIS (HRSG.): Macht des Glaubens – 450 Jahre Heidelberger Katechismus. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2013. 460 S. m. zahlr. farb. Abb. ISBN 978-3-525-55048-9. Geb. € 39,99.

Es ist bemerkenswert, in welcher Vielfalt heute der erstmaligen Veröffentlichung des Heidelberger Katechismus vor 450 Jahren gedacht wird – nicht nur die historischen Rahmenbedingungen, auch die Relevanz des Heidelberger Katechismus sind Gegenstand einer ganzen Reihe von Ausstellungen, Publikationen und Tagungen. Eine besondere Stellung innerhalb dieses Veranstaltungsreignisses nimmt hierbei jene Ausstellung ein, die 2013 in Heidelberg selbst und im Palais Het Loo, Apeldoorn, zu sehen war. Doch was bleibt von einer Ausstellung, wenn diese beendet wurde? Ein gelungener Katalog zur Ausstellung kann dem Vergessen entgegentreten und der Ertragssicherung dienen. Dabei ist diese Gattung mit Blick auf ihren Adressatenkreis außerordentlich schwierig zu handhaben – die interessierten BesucherInnen sollen ebenso historisch angeregt wie auch unterhalten und die fachwissenschaftliche Zunft informiert werden.

Um es vorneweg zu sagen: Dies ist glänzend gelungen. Interdisziplinär angelegt, haben zahlreiche ausgewiesene WissenschaftlerInnen sich dem Thema »Macht und Glauben«, der Frage also nach der gesellschaftlichen und politischen Relevanz des Heidelberger Katechismus in der Kurpfalz, im Reich und in den Niederlanden, gestellt. Die Illustrationen sind ebenso kundig kommentiert wie die großen Sachthemen in den Aufsätzen umrissen und dargestellt.

Der umfangreiche und reich bebilderte Ausstellungskatalog wird mit einer Reihe von Aufsätzen zur Geschichte und Theologie des Katechismus, den politischen Rahmenbedingungen innerhalb der Kurpfalz sowie der Bedeutung des Heidelberger Katechismus in den Niederlanden eröffnet. Die weiteren Abschnitte widmen sich den in Heidelberg, hier liegt der Schwerpunkt auf »Pfälzer Innen- und Reichspolitik« sowie der Rezeption des Heidelberger Katechismus, und in Apeldoorn mit dem Schwerpunkt »Oranien und Religion« gezeigten Exponaten.

Diese Schwerpunktsetzung bringt es mit sich, dass manches in den Hintergrund trat, was der Rezensent gerne ausführlicher dargestellt gesehen hätte. Die kirchenpolitische Bedeutung Caspar Olevians bei der Einführung des Heidelberger Katechismus in der Kurpfalz beispielsweise wie auch bei der weiteren Rezeption im Reich tritt doch ebenso stark in den Hintergrund wie die großen Widerstände einiger reformierter Obrigkeiten gegenüber dem Heidelberger Katechismus. Es hat auch seine politischen Gründe, dass niederländische Flüchtlingsgemeinden den Heidelberger Katechismus bereits im Weseler Konvent 1568 übernahmen und die reformierten Minderheitsgemeinden im Doppelherzogtum Jülich-Berg anlässlich der ersten reformierten Generalsynode in Duisburg diesen 1610 zum Symbol erklärten. Die reformierten Obrigkeiten im Reich hingegen agierten aber viel vorsichtiger, hielten sich oftmals bei der Einführung des Heidelberger Katechismus in ihren Territorien zurück oder suchten nach kirchenpolitischen Erfolg versprechenden Alternativen wie beispielsweise dem Zweibrücker Katechismus.

Aber diese Monita sind Kleinigkeiten. Das Werk informiert in Wort und Bild umfassend und zuverlässig über die prägende Kraft, die der Heidelberger Katechismus in Glauben, Politik und Gesellschaft bis in die Gegenwart hinein ausstrahlt. Ein instruktives Literaturverzeichnis wie auch ein Register erleichtern die Orientierung im Ausstellungskatalog. Es bleibt zu hoffen, dass dieser Katalog zahlreiche LeserInnen finden wird. Der für solch ein umfassendes Werk moderate Buchhandelspreis von knapp 40,00 € steht diesem Wunsch übrigens ebenfalls nicht entgegen.

*Andreas Mühlbing*